

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 76 (1998)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Zeitdokumente : 1856: Wäsche im Wind  
**Autor:** König, Mario  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722831>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

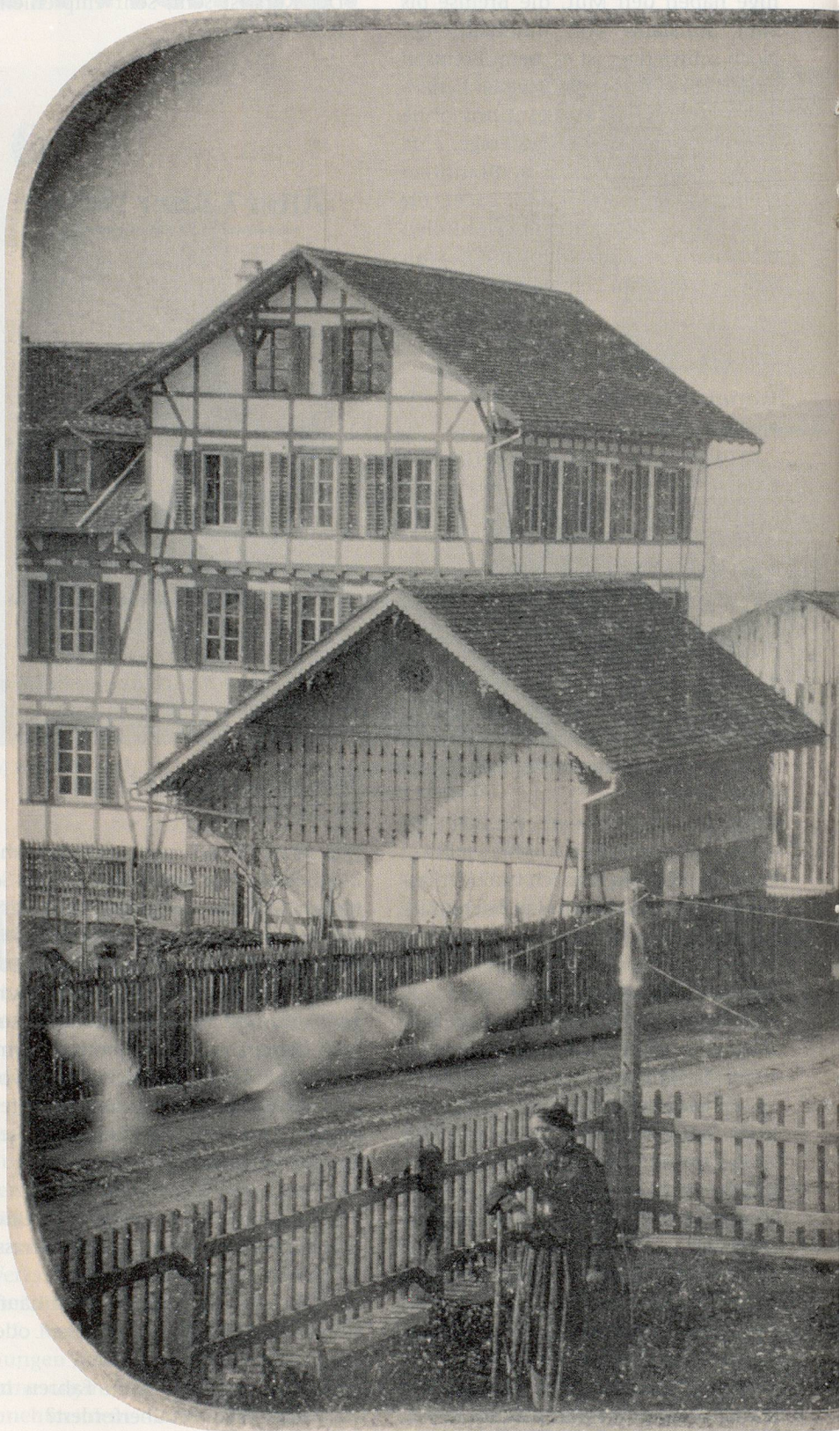




## 1856: Wäsche im Wind

Einige Häuser mit Wirtschafts-  
anbauten, eine menschenleere  
Strasse in St. Gallen, ein Garten  
mit aufgehängter Wäsche:  
was mag Johann Baptist  
Taeschler (1805–1866), einen  
Pionier der Fotografie in der  
Schweiz, veranlasst haben, diese  
unspektakuläre und alltägliche  
Szene im Bild festzuhalten?  
Der erhöhte Blickwinkel lässt  
vermuten, dass der Urheber des  
Bildes aus dem Fenster im ersten  
Stock eines weiteren Nachbar-  
hauses blickt. Die Frau im  
Vordergrund, die sich wohl im  
zugehörigen Garten und in  
Rufdistanz befindet, scheint zu  
wissen, dass sie fotografiert wird,  
denn sie hält einen Augenblick in  
ihrer Tätigkeit inne – vielleicht  
war sie einen Moment zuvor noch  
mit dem Aufhängen der Wäsche  
beschäftigt. Jede Bewegung  
führt angesichts der langen  
Belichtungszeiten sogleich zu  
Unschärfen im Bild, wie die  
Wäsche im vorfrühlingshaften  
Wind demonstriert. Alltägliche  
Szenen dieser Art, die weder  
der Landschaftsmalerei nach-  
empfunden sind noch dem Porträt  
dienen, wecken zu dieser Zeit nur  
ausnahmsweise und zufällig das  
Interesse von Fotografen.  
Taeschler, der von 1844 bis 1859  
Daguerreotypien herstellt, bezieht  
1856 – soviel wissen wir – ein  
neues Atelier. Haben wir wo-  
möglich das Resultat eines  
Versuchs vor uns?

Mario König





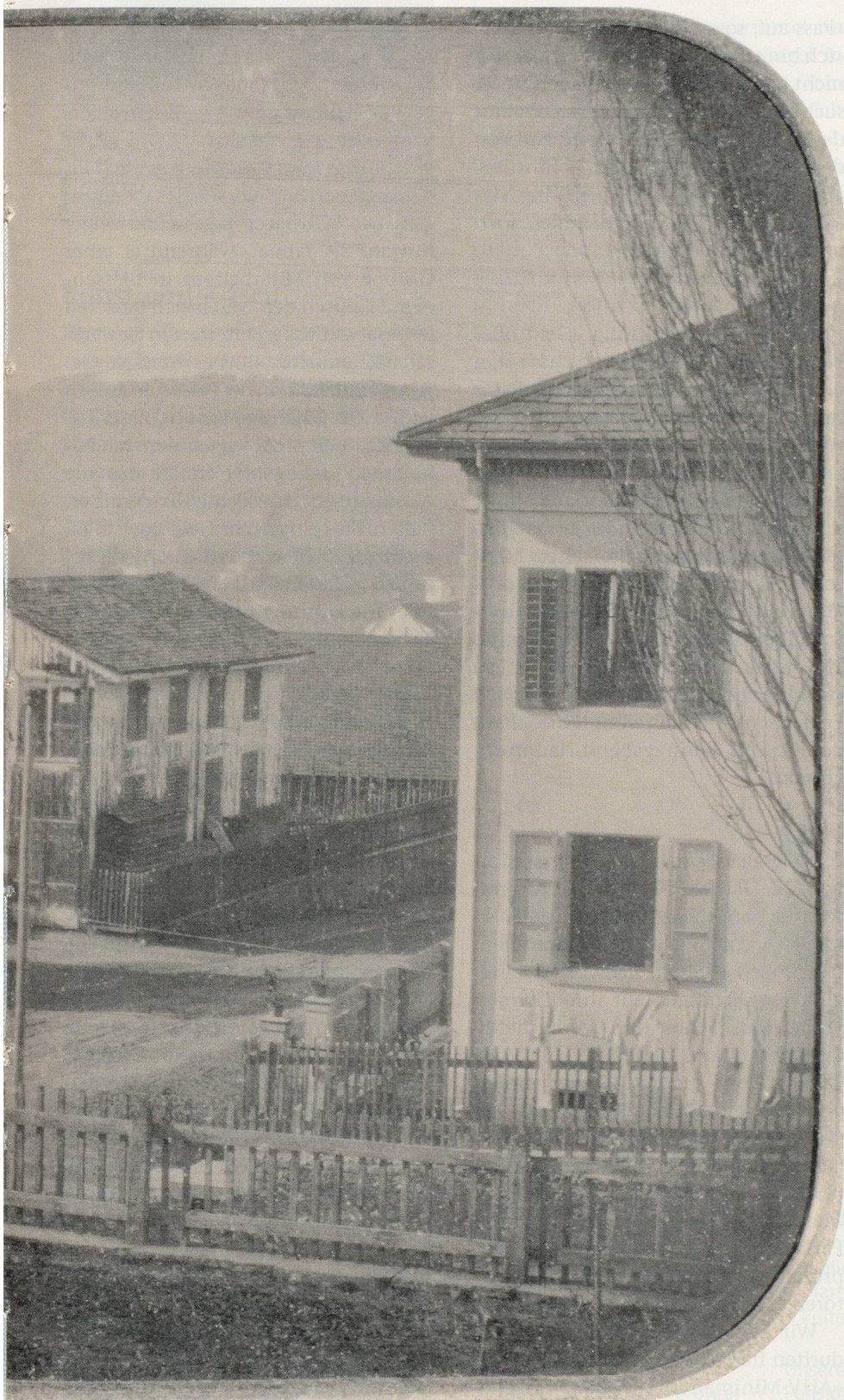


Bild: Privatbesitz

Die hier reproduzierte Aufnahme stammt aus der Ausstellung «Seitenblicke», die ab 20. Mai 1998 im Forum der Schweizer Geschichte/ Schweizerisches Landesmuseum, Schwyz, zu sehen sein wird. Die gemeinsam mit der Schweizerischen Stiftung für die Fotografie organisierte Schau lenkt den Blick auf den Schweizer Alltag seit 1848, wie er sich im Medium der Fotografie spiegelt.

Daguerreotypie ist ein fotografisches Verfahren mit Metallplatten.